



2019

Jahresbericht Proyecto Ija'tz



von Projektleiter

Christian Stich



Inhalt

Einleitung	S.02
1. Aktuelle Situation in Guatemala	S.02
2. Strukturen und Organisation von Proyecto Ija'tz	S.05
3. Stipendiatinnen und Stipendiaten	S.07
3.1 Allgemeiner Überblick	S.07
3.2 Statistiken	S.09
3.3 Abschlüsse	S.11
4. Bildungsprogramm	S.12
5. Ehemalige StipendiatInnen	S.12
6. Spenderreise mit StipendiatInnen nach Deutschland	S.13
7. Aktivitäten	S.15
7.1 Besuch Buchmesse Filgua	S.15
7.2 Jahrestag Maria Christine Zauzich	S.15
8. Besuche und Freiwillige	S.17
9. Fotos	S.19

Einleitung

Der vorliegende Jahresbericht bezieht sich auf das Kalenderjahr 2019 und die darin durchgeführten Aktivitäten im Stipendienwerk Proyecto Ija'tz in Guatemala. Er gibt auf 21 Seiten einen Überblick über die wichtigsten Ereignisse des Jahres und informiert umfassend über unsere im Berichtsjahr geförderten Stipendiatinnen und Stipendiaten.

Die Zahl der geförderten Stipendiatinnen und Stipendiaten lag bei insgesamt 56, davon 33 junge Frauen und 23 junge Männer im Alter von 15 bis 29 Jahren. Unter den Geförderten waren 34 Oberschülerinnen und Oberschüler sowie 22 Studierende.

Im Berichtsjahr haben 9 Stipendiatinnen und Stipendiaten erfolgreich ihren Abschluss gemacht, alle mit einem Abitur und gleichzeitiger Berufsausbildung, in Guatemala „Diversificado“ genannt. Besonders stolz sind wir auf Claudia Ramírez aus Jocotán, Chiquimula, die als erste blinde Stipendiatin in der Ija'tz-Geschichte erfolgreich ihren Abschluss als Erzieherin/Vorschullehrerin gemacht hat.

Im April und Mai 2019 flogen vier Stipendiatinnen und Stipendiaten mit mir nach Deutschland, um Spenderkreise zu besuchen und Informationen über Guatemala, die Bildungssituation von jungen Mayas und unser Stipendienwerk zu geben.

Guatemala, im Februar 2020

1. Aktuelle Situation in Guatemala

Seit Januar 2020 hat Guatemala einen neuen Präsidenten. Im August vergangenen Jahres setzte sich Dr. Alejandro Giammatei, ein Arzt, mit 58% der Stimmen in der Stichwahl gegen die Kandidatin Sandra Torres durch. Giammatei hatte es bereits bei früheren Präsidentschaftswahlen drei Mal vergeblich versucht, das höchste Staatsamt zu erringen. Er und seine Partei „Vamos“ werden dem konservativen Spektrum zugerechnet. Seine Regierung steht vor einer großen Herausforderung, denn die vergangenen vier Jahre unter der Regierung von Expräsident Jimmy Morales waren verlorene Jahre für das

Land. Für die überwiegende Mehrheit der Guatemalteken werden sie als Rückschlag im Kampf gegen Korruption und Straflosigkeit im Gedächtnis bleiben. Es schien, als sei das einzige Bestreben von Morales und seiner Regierung gewesen zu sein, die UN-Kommission gegen die Straflosigkeit in Guatemala (Cicig) aus dem Land zu werfen, was ihm letztendlich im September 2019 gelang, als das Mandat der Cicig auslief und nicht verlängert wurde. Erreicht wurde dies unter anderem mit der Zustimmung oder zumindest der Duldung der Vereinigten Staaten, die durch Zugeständnisse in der Migrationspolitik „erkauft“ wurde; Guatemala unterzeichnete im Juli 2019 einen umstrittenen Vertrag als sicherer Drittstaat und verpflichtete sich dazu, aus den USA deportierte Mittelamerikaner aufzunehmen sowie Migranten aus südlich gelegenen Ländern, die durch Guatemala in Richtung Norden reisen, aufzuhalten. Auch die Verlegung der guatemaltekischen Botschaft von Tel Aviv nach Jerusalem muss man in diesem Zusammenhang sehen. Guatemala war neben den Vereinigten Staaten das zweite Land weltweit, das seine Botschaft in Israel verlegte, was Präsident Morales viel Beifall von Seiten der Trump-Administration und die Dankbarkeit sowie Investitionen der israelischen Regierung unter Netanyahu einbrachte. Besorgniserregend ist der zunehmende Einfluss der Drogenmafia auf die guatemaltekische Politik, der im Wahljahr deutlich sichtbar wurde. Einer der Präsidentschaftskandidaten, Mario Estrada, ein einflussreicher Politiker und langjähriger Kongressabgeordneter (2000-2007) aus der „Narco-Region“ Jalapa im Osten des Landes, der bereits mehrmals bei Präsidentschaftswahlen antrat, wurde im April in den Vereinigten Staaten verhaftet. Ihm wurde vorgeworfen, mit der Drogenmafia (Sinaloa-Kartell aus Mexiko) im Wahlkampf paktiert, von dieser Geld erhalten und einen Mordauftrag gegen die ehemalige Generalstaatsanwältin Thelma Aldana, eine (zu diesem Zeitpunkt zumindest) Mitkonkurrentin um das Präsidentenamt, in Auftrag gegeben zu haben. Zum Glück wurde dieser Auftrag nie ausgeführt. Estrada wurde vor einigen Tagen in New York zu 15 Jahren Gefängnis wegen Drogenhandels verurteilt. Der Einfluss der Drogenmafia erstreckt sich nicht nur auf die lokale Ebene wie z.B. Bürgermeister und Stadträte, sondern er ist inzwischen auch ein Faktor auf der nationalen Ebene, bei Kongressabgeordneten und Präsidentschaftskandidaten. Guatemala ist bisher

als klassisches Durchgangsland für Drogen bekannt, immer wieder werden geheime Landepisten für Kleinflugzeuge im Regenwald entdeckt. Es mehren sich aber die Hinweise darauf, dass auch die Herstellung von Drogen im Land zunimmt.

Guatemala ist ein Land, in dem (höhere) Bildung nach wie vor ein Privileg, denn ein Menschenrecht ist. Dies gilt in besonderem Maße für die indigene Völker. Nur einer von zehn indigenen Jugendlichen eines Jahrgangs absolviert die Oberstufe, macht also das Abitur oder Fachabitur mit einer Berufsausbildung. Noch viel weniger beginnen ein Hochschulstudium. Das zementiert die historisch existierende Exklusion der indigenen Bevölkerung von Entscheidungsprozessen in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. In der neuen Regierung unter Alejandro Giammatei ist nur einer der Minister (die Kulturministerin) indigener Abstammung und zwar eine Garifuna, eine Angehörige der afro-karibischen Minderheit Guatemalas. Kein Vertreter der Maya, die immerhin mindestens 50% der Bevölkerung stellen, wurde ins neue Kabinett berufen! Bei allen sozio-ökonomisch relevanten Daten schneidet der indigene Bevölkerungsganteil durchschnittlich wesentlich schlechter ab, als der nicht indigene Anteil: bei Armut, chronischer Mangelernährung, Zugang zu Gesundheitseinrichtungen, Bildung, etc. Chancengleichheit ist so nicht mal ansatzweise gegeben.

Dramatisch stellt sich die Situation in Bezug auf die chronische Mangelernährung bei Kleinkindern dar. Guatemala gehört seit vielen Jahren zu den weltweit 10 Ländern mit der höchsten Zahl chronisch mangelernährter Kinder unter 5 Jahren. Jedes zweite Kind in Guatemala ist betroffen (48%). In Regionen mit überwiegend indigenem Bevölkerungsanteil liegt die Zahl bei bis zu 75%! Die Folgen für die Betroffenen und die Gesellschaft allgemein sind katastrophal: kleiner Körperwuchs, nicht voll ausgebildetes Gehirn (viel weniger Neuronen als Gleichaltrige ohne Mangelernährung), höhere Anfälligkeit für Krankheiten, mangelnde Konzentrationsfähigkeit, langsamere Auffassungsgabe etc. So wachsen Generationen heran, die es sehr schwer haben werden, aus der Armut zu entkommen. Zu den genannten Faktoren kommt für viele indigene junge Menschen hinzu, dass in ihren bildungsfernen Familien, die Bedeutung

von höherer Bildung allzu oft nicht wertgeschätzt wird, da Kinder und Jugendliche als fester Bestandteil zum Unterhalt beisteuern müssen. Auch die Verheiratung in sehr jungen Jahren und die damit einhergehende erzwungene Familiengründung, hat oft den vorzeitigen Schulabbruch zur Folge, die es schwer macht, aus dem Teufelskreis der Armut herauszukommen. Leider nimmt die Zahl der minderjährigen Mütter von Jahr zu Jahr zu. So werden Zukunftschancen von früher Jugend an vertan.

2. Strukturen und Organisation von Proyecto Ija'tz

Proyecto Ija'tz verfügt im historischen Zentrum von Guatemala Stadt, 13 calle 10-50, über ein eigenes, d.h. auf den deutschen Trägerverein Samenkorn e.V. eingetragenes Projekthaus samt Studentenwohnheim („Casa Maria Cristina“ - Zauzich-), das fünf StipendiatInnen im Jahr 2019 dauerhaft ein zu Hause bot. Im Projekthaus finden auch fast alle Seminare und Veranstaltungen des Stipendienwerks statt. Es beherbergt gleichzeitig die Verwaltung mit Büroräumen, ist Bildungsstätte bei Seminaren, Lernort (Bibliothek und Computerraum), Übernachtungsmöglichkeit (für StipendiatInnen und Besucher) und ein Ort der Begegnung.

Durch eine Spende des Guatemala-Kreises der Pfarrei St. Medardus in Lüdenscheid konnten 5 neue Computer angeschafft werden, von denen drei im Studentenwohnheim und zwei weitere im Computerraum installiert wurden und ältere Computer ersetzen.

Der **Vorstand** wurde bei der Mitgliederversammlung im März bestätigt und besteht auch weiterhin aus den folgenden Mitgliedern sowie dem deutschen Projektleiter:

Vorsitzender:	Jorge Rolando Oliva Trujillo
2. Vorsitzende:	Juliana Guorón
Schriftführer:	Miguel Moreira
Kassenwart:	Augusto López Rincón
Beisitzer:	Alba Velásquez Tucubal

Die **Gruppe der hauptamtlich beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter** besteht seit Jahren unverändert in der gleichen Besetzung.

Projektleiter: Christian Stich (seit 2009)
Stipendiatenbeauftragte: Irma Yolanda Rodríguez Mucía (seit 2007)
Buchhalter und Wächter: Alfredo Abelino Ixim Jom (seit 2007)
Sekretärin und Öffentlichkeitsarbeit: Alicia Gregoria Simón Sisimit (seit 2014)
Köchin u. Reinigungskraft: Juana Alicia Maldonado Santay (seit 2007)

Zusätzlich können wir auf die Psychologin Annelisse Ordoñez zurückgreifen, die uns auf Honorarbasis zur Verfügung steht. Wir teilen uns die Psychologin mit der bilingualen Grundschule Ixmukané im Ort Tecpán, die ebenfalls von Samenkorn unterstützt wird.

Alicia Simón hat im Oktober ihr Studium der Kommunikationswissenschaften an der San Carlos Universität in Guatemala Stadt erfolgreich abgeschlossen. Bedingt durch ihr Studium, betreut Alicia bereits seit einiger Zeit und immer umfangreicher die Öffentlichkeitsarbeit von Ija'tz in den sozialen Netzwerken (Facebook und Instagram). Auf ihre Initiative hin, wurde im Berichtsjahr eine Whatsapp-Gruppe mit den StipendiatInnen eingerichtet, denn fast alle haben Smartphones oder zumindest Internetzugang über ihr Handy. Es ist eine Kommunikationsmöglichkeit, die sich inzwischen mehr als bewährt hat. Die Stipendiatinnen und Stipendiaten können so Berichte und Fotos direkt und ohne den Umweg über ein Internetcafé ans Projekt schicken. Alicia nahm an der Spenderreise nach Deutschland teil und erstellte eine 15minütige Videodokumentation über die Reise und über Proyecto Ija'tz, die zukünftig als Werbematerial dienen kann. Alicia designte auch zwei Werbetafeln (Banner) für unser Stipendienprogramm, die bei Veranstaltungen zum Einsatz kommen.

Der **Stipendiatenrat Q'anil** vertritt die Interessen der Stipendiatinnen/ Stipendiaten gegenüber der Projektleitung und dem Vorstand und stellt somit das Bindeglied zwischen ihnen und den entsprechenden Gremien dar. Q'anil ist Ansprechpartner für Anliegen, die alle StipendiatInnen betreffen und kann gegebenenfalls eine Stipendiatenversammlung einberufen. Die Mitglieder von

Q´anil werden während des Jahrestreffens im Vorjahr gewählt. Dem im Dezember 2018 gewählten Rat für 2019 gehörten Crystal Ajuchán Roblero (Oberschülerin mit der Ausbildung zur Buchhalterin), Maricela Butz Pop (Studentin der Pädagogik), Oscar Miguel Caal Asig (Student der Politikwissenschaften), Baltazar de Baltazar Matías (Student der Pädagogik) und Luis Basilio Baquix Sic (Student der Informatik) an.

3. Stipendiatinnen und Stipendiaten

3.1 Allgemeiner Überblick

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 56 Stipendiatinnen und Stipendiaten (33 junge Frauen und 23 junge Männer) unterstützt, davon waren 34 Oberschülerinnen und Oberschüler sowie 22 Studierende. Die StipendiatInnen kamen aus 12 verschiedenen Regionen und aus insgesamt sieben verschiedenen Maya-Völkern mit den jeweiligen Muttersprachen. Über die Hälfte unserer Stipendiatinnen und Stipendiaten stammten aus den folgenden drei Regionen: Quiché (22%), Alta Verapaz (18%) und Chimaltenango (14,5%). Die zahlenmäßig stärksten Maya Volks- und Sprachgruppen bildeten die Maya-Kiché (19), die Maya-Kaqchikel (10) und die Maya-Q´eqchi (9).

Der maximale Stipendienbetrag blieb unverändert bei Q900 (circa 115) pro Monat für ein Oberstufenstipendium („Diversificado“) und Q1.600 (circa 205 Euro) pro Monat für ein Universitätsstipendium. Die monatliche Unterstützung wird jeweils auf das persönliche Konto eines jeden Stipendiaten/einer jeden Stipendiatin überwiesen. Die Höhe des monatlichen Stipendiums variiert von Stipendiat/-in zu Stipendiat/-in. Wer zu Hause bei den Eltern wohnt oder gar im selben Ort zur Schule geht, braucht weniger Geld als jemand, der ein Zimmer mieten und sich selbst verpflegen muss.

Das Universitätsstipendium ist nach Studienabschluss teilweise rückzahlungspflichtig. Der ehemalige Stipendiat/die ehemalige Stipendiatin muss spätestens ein Jahr nach seinem/ihrem Abschluss mit der Rückzahlung in vereinbarten Monatsraten beginnen. Dabei liegt der zurückzuzahlende Höchstbetrag bei Q9.000,00, dem Jahresstipendium für einen Oberschüler/eine Oberschülerin.

Dies soll die direkte Verbindung der Rückzahlung mit der Förderung eines anderen Jugendlichen aufzeigen und so die Rückzahlungswilligkeit bzw. Motivation erhöhen. Im Berichtsjahr sind durch Rückzahlungsbeträge von ehemaligen Stipendiatinnen und Stipendiaten Q6.500,00 eingegangen.

Einigen Stipendiatinnen/Stipendiaten in Extremsituationen und Notfällen bieten wir an, das ganze Schuljahr/Studienjahr oder für einige Wochen im Projekthaus zu wohnen. Permanent lebten im Projekt die folgenden fünf Stipendiatinnen und Stipendiaten: Ana Cristina Pérez López, Angélica Soledad Vásquez, Maricela Butz Pop, José Aníbal Tzaj Telón und Oscar Bá Tec.

Das Angebot zur psychologischen Betreuung und zu Gesprächen stand unseren Stipendiatinnen/Stipendiaten auch im Berichtsjahr offen. Die Diplompsychologin Annelisse Ordoñez aus Tecpán traf sich regelmäßig mit mehreren Stipendiatinnen/Stipendiaten zu vereinbarten Sitzungsterminen und half uns auch bei Seminaren und insbesondere im Auswahlverfahren.

Wie bereits in vorherigen Berichten erwähnt, nimmt die Betreuung der Stipendiatinnen und Stipendiaten einen großen Teil des Arbeitsumfangs innerhalb des Projekts ein. Viele Stipendiatinnen und Stipendiaten finden in den Mitarbeitern des Ija'tz-Teams Ansprechpartner, die ein offenes Ohr für ihre persönlichen oder schulischen Nöte und Sorgen haben. Leider haben die allermeisten unserer Geförderten keine Personen in ihrem unmittelbaren Umfeld (Familie), mit denen sie sprechen können oder die Verständnis für ihre Situation aufbringen. Wichtig ist auch die Person des persönlichen Tutors („Amigo confidente“), den jeder Stipendiat/jede Stipendiatin an ihrer/seiner Seite hat, der als Person des Vertrauens und der selben Fachrichtung, Ratschläge geben und den jungen Menschen begleiten kann.

3.2 Statistiken

StipendiatInnen

	OberschülerInnen	Uni-Studierende	Gesamt
Weiblich	22	11	33
Männlich	12	11	23
Gesamt	34	22	56

Herkunft nach Regionen:

Region	Anzahl der StipendiatInnen
Quiché	12
Alta Verapaz	10
Chimaltenango	08
Huehuetenango	05
Quetzaltenango	05
Totonicapán	04
Guatemala	03
Chiquimula	02
Izabal	02
Esquintla	02
Petén	02
Sololá	01

Herkunft nach Ethnien/Sprachen:

Mayas	48 (85,7%)
Nicht Indigen (Mestizen)	08 (14,3%)
Muttersprache Spanisch	14 (25%)
Muttersprache ist eine der Maya-Sprachen	42 (75%)
Stärkste Maya-Gruppen unter den StipendiatInnen:	
Kiché	19 (34%)
Kaqchikel	10 (18%)
Q´eqchi	09 (16%)
Mam, Q´anjobal, Tzutujil, Poqomchi und Uspanteco.	

Unsere Studierenden waren in den folgenden Studienfächern eingeschrieben:

Krankenpflege	04
Rechtswissenschaften	03
Pädagogik	03
Informatik	02
Chemie	01
Agrarwissenschaften	01
Sozialarbeit	01
Grundschulpädagogik	01
Sozialkunde auf Lehramt	01
Betriebswirtschaftslehre	01
Bauingenieurswesen	01
Umweltingenieurswesen	01
Physiotherapie	01
Psychologie	01
Summe	22

Unsere Oberschülerinnen und Oberschüler belegten folgende Schwerpunkte/(Fach)Abitur mit Berufsausbildung):

Vorschulpädagogik/ErzieherIn	07
Abitur mit Schwerpunkt Grundschulpädagogik	06
Abitur und Ausbildung in Buchhaltung	05
Abitur mit Schwerpunkt Informatik	05
Abitur mit Schwerpunkt in BWL	03
Abitur mit Schwerpunkt in Medizin und Biologie	03
Abitur mit Ausbildung zum Bäcker	02
Krankenpflegehelferin	01
Abitur und Ausbildung zum Elektriker	01
Einfaches Abitur ohne Berufsausbildung	01
Summe	34

Absolventinnen und Absolventen nach Abschlüssen:

Fachabitur/Berufsausbildung	
Abitur mit Schwerpunkt Grundschulpädagogik	04
Ausbildung zum Bäcker	02

Buchhalterin	01
Vorschullehrerin/Erzieherin	01
Elektriker	01
Gesamt	09

Absolventinnen und Absolventen nach Regionen:

Quiché	06
Chimaltenango	02
Chiquimula	01
Gesamt	09

3.3 Abschlüsse

Im Berichtsjahr haben 4 Stipendiatinnen und 5 Stipendiaten erfolgreich ihren Abschluss gemacht, alle mit Abitur und Berufsausbildung („Diversificado“). Universitätsabschlüsse gab es im Berichtsjahr leider keine. Die Stipendiatin Laura Sisimit Chutá aus San José Poaquil/Chimaltenango hätte eigentlich ihren Abschluss als Krankenschwester machen müssen, leider bestand sie eine Prüfung nicht und muss somit das Fach im Jahr 2020 wiederholen und dann hoffentlich ihren Abschluss erlangen.

Besonders gefreut haben wir uns mit **Claudia Ramírez**, der ersten blinden Absolventin in der Geschichte von Ija'tz.

Die Absolventinnen und Absolventen des „Diversificado“ waren:

Claudia Yohanna Ramírez Recinos; 28 Jahre aus Jocotán, CHIQUIMULA; Fachabitur und Ausbildung zur Vorschullehrerin/Erzieherin.

Crystal Ajuchán Roblero; 18 Jahre aus Playa Grande Ixcán, QUICHÉ; Abitur und Ausbildung zur Buchhalterin.

Zoila de la Cruz Gómez; 19 Jahre aus Zacualpa, QUICHÉ; Abitur mit Schwerpunkt Grundschulpädagogik.

María Cristina Mateo Suar; 28 Jahre aus Chichicastenango, QUICHÉ; Fachabitur und Ausbildung zur Bäckerin.

Daniel Sipac Bulux; 19 Jahre aus Tecpán, CHIMALTENANGO; Abitur und Ausbildung zum Elektriker.

Victor Simaj Gómez; 24 Jahre aus Zacualpa, QUICHÉ; Abitur mit Schwerpunkt Grundschulpädagogik.

Carlos Simaj Gómez; 21 Jahre aus Zacualpa, QUICHÉ; Abitur mit Schwerpunkt Grundschulpädagogik.

Josué Adolfo Morales Telón; 18 Jahre aus Tecpán, CHIMALTENANGO; Fachabitur und Ausbildung zum Bäcker.

Juan Arnoldo Gutiérrez Gómez, 18 Jahre aus Zacualpa, QUICHÉ; Abitur mit Schwerpunkt Grundschulpädagogik.

4. Bildungsprogramm

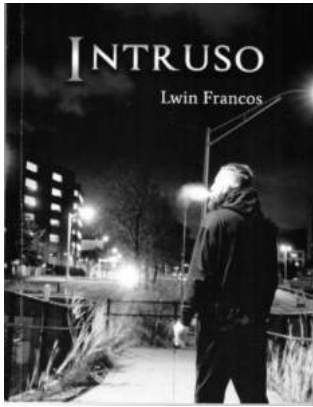
Es wurden im Laufe des Jahres folgende 6 Seminare im Rahmen unseres Bildungsprogramms veranstaltet:

- 23.+ 24. Januar Einführungsseminar für die neuen StipendiatInnen
- 29.+ 30. März Partnerschaft und Sexualität
- 30. Mai bis 01.Juni Politik: Guatemala im Wahljahr 2019
- 02. + 03. August Emotionale Intelligenz und positive Konfliktlösung (Teil 1)
- 27. bis 29.Sept. Emotionale Intelligenz und positive Konfliktlösung (Teil 2)
- 29. November bis 01.Dezember Jahrestreffen

Außerdem nahmen 5 StipendiatInnen (Haydé Quib Cú, José Lux Barrera, Ludvin Baquix, Luis Baquix, Alejandro Velásquez) an einem **Online-Kurs Mathematik** teil, der von der Organisation „Numbers“ in unserem Auftrag gegeben wurde, um die Kenntnisse in dem Bereich unter den teilnehmenden StudentInnen zu verbessern. Der Kurs ging individuell auf die Bedürfnisse und Defizite der jeweiligen StipendiatInnen ein. Vier der Teilnehmer waren Studierende im Bereich Ingenieurwissenschaften.

5. Ehemalige Stipendiatinnen und Stipendiaten

Mit vielen ehemaligen Stipendiatinnen/Stipendiaten, insbesondere mit Absolventinnen und Absolventen der letzten Jahre, besteht ein reger Austausch auf Facebook und in anderen sozialen Netzwerken, in denen Ija'tz aktiv ist. Wir haben gute Erfahrungen mit den sozialen Netzwerken als Plattform der Kommunikation mit den Ehemaligen gemacht.



Wir freuen uns mit unserem ehemaligen Stipendiaten **Pedro Francisco Nicolás Pedro**, Maya-Q´anjob´al aus Santa Eulalia in Huehuetenango, der sein erstes Buch mit 13 Kurzgeschichten unter dem Pseudonym Lwin Francos veröffentlicht hat. Das Buch, das im Januar dieses Jahres erschienen ist, trägt den Titel „Intruso“ (Eindringling). Im Vorwort des Buches schreibt der Schriftsteller Gaspar Pedro Gonzalez: „Diese

Sammlung an Erzählungen spiegelt in gewisser Weise die ethnische und soziale Herkunft des Autors, aber sie bleibt diesem Kontext nicht starr verhaftet. Die Erzählungen im Buch spielen in einem jeweils verschiedenen Umfeld, handeln von verschiedenen Themen und Weltansichten, von Eigenheiten und Lasten in abgelegenen Dörfern ebenso wie in den großen und modernen Städten.“ Pedro Francisco studierte von 2007 bis 2012 mit dem Ija´tz-Stipendium Sprachwissenschaften und Literatur auf Lehramt an der San Carlos Universität in der Hauptstadt. Er schenkte uns einige Exemplare seines Buches für die Bibliothek im Projekthaus.

Immer wieder binden wir ehemalige Stipendiatinnen und Stipendiaten bei Seminaren ein, so z.B. beim Seminar über verantwortungsvolle Partnerschaft und Sexualität, bei dem die ehemalige Stipendiatin und Ärztin Vilma Escot aus Santo Domingo Xenacoj (Abschluss im Jahr 2016) über sexuell übertragbare Krankheiten sowie über Verhütungsmethoden informierte. Vilma steht kurz vor dem Abschluss ihrer Facharztausbildung zur Gynäkologin.

6. Spenderreise nach Deutschland mit Stipendiaten

Vom 13. April bis 12. Mai fand wieder eine Spenderreise statt, bei der vier StipendiatInnen mit dem Projektleiter innerhalb von 30 Tagen etwa 4.500 km kreuz und quer durch Deutschland reisten: von Osnabrück bis Penzberg, von Mönchengladbach bis Berlin. Die teilnehmenden StipendiatInnen waren: Ana Cristina Pérez López (Studentin der Krankenpflege), Alicia Simón Sisimit (Studentin der Kommunikationswissenschaften), Oscar Rafael Bá Tec (Student

der Pädagogik) und José Aníbal Tzaj Telón (Student der Agrarwissenschaften). Bei mehr als 30 Veranstaltungen an 22 Orten wurden einerseits langjährige Spenderkreise besucht, andererseits aber auch neue Unterstützergruppen erschlossen. Es wurden Informationen zur Bildungssituation, aber auch zur politischen Lage in Guatemala gegeben und natürlich über die Arbeit in unserem Stipendienwerk berichtet. Die vier Stipendiatinnen und Stipendiaten berichteten sehr persönlich von ihrem Leben und den Hindernissen auf ihrem



Bildungsweg. Die besuchten Veranstaltungsorte waren sehr unterschiedlich: Kirchengemeinden (evangelisch und katholisch), Weltläden, Solidaritätsgruppen und Vereine, Rotary-Clubs, Schulen, Hochschulen und Hochschulgemeinden; Besuche bei (Erz)Bischöfen standen ebenso auf dem Programm wie in der guatemaltekischen Botschaft in Berlin und ein Treffen mit in Deutschland lebenden Guatemalteken. Der gegenseitige Kontakt und Austausch bei den jeweiligen Besuchen war für alle, die Stipendiatinnen und Stipendiaten ebenso wie für die Gastgeber und Teilnehmer an den Veranstaltungen, sehr bereichernd, trotz der teilweise bestehenden Sprachbarriere. Die vier Ijatzianer wurden überall sehr herzlich aufgenommen. Es wurde in kurzer Zeit gegenseitiges Interesse aneinander und an den unterschiedlichen Lebenswelten geweckt, und es wurden Freundschaften geschlossen. Für die offenen Türen, die herzliche Aufnahme und die dargebrachte Solidarität sowie die ermunternden Worte an die vier möchten wir uns an dieser Stelle nochmals sehr herzlich bei ALLEN bedanken, die uns in den vier Wochen Unterkunft gewährt, bewirbt und begleitet haben und die durch ihre Teilnahme an einer (oder mehreren) Veranstaltung(en) ihr Interesse an der Situation der indigenen Bevölkerung in Guatemala sowie an unserer Arbeit zum Ausdruck gebracht haben. Unseren besonderen Dank gilt den

Gastfamilien (Weiss und Czaja) in Lüdenscheid sowie den Mitgliedern des Vorstandes von Samenkorn e.V. Diese einmaligen Erfahrungen interkulturellen Lernens haben nachhaltige Spuren bei den StipendiatInnen hinterlassen.

7. Aktivitäten

7.1 Besuch der guatemaltekischen Buchmesse „Filgua“



Seit Jahren ist die Pflege einer Lesekultur ein wichtiges Anliegen in der Projektarbeit. Am 16. Juli besuchte unser Projektteam zusammen mit einigen Stipendiatinnen und Stipendiaten die guatemaltekische Buchmesse Filgua. Wir vom

Projektteam nutzten vor allem die Angebote der Verlage zum Kauf neuer Bücher zu einem Vorzugspreis für unsere Bibliothek. Bei den Seminaren darf sich jeder Stipendiat/jede Stipendiatin ein Buch ausleihen. Über dieses Buch muss er/sie bis zum nächsten Seminar eine kurze Zusammenfassung und eine persönliche Bewertung schreiben. In den letzten Jahren wurden so viele neue Bücher angeschafft, die dem Geschmack unserer jungen Zielgruppe entsprechen und die dazu beitragen, dass unsere Stipendiaten und Stipendiatinnen neben der Pflichtlektüre fürs Studium oder das Abitur auch in ihrer Freizeit gerne lesen.

7.2 Jahrestag Maria Christine Zauzich

Im August jährte sich zum 10. Mal der Todestag unserer Projektgründerin Maria Christine Zauzich, die am 2. August 2009, zusammen mit Herrn Horst Sauer, bei einem Badeunfall in Monterrico im Pazifischen Ozean ertrank. Maria Christine Zauzich begleitete eine Gruppe von deutschen Spendern durch Guatemala, und zum Abschluss der Reise verbrachten die Teilnehmer einige Tage in diesem



beliebten Badeort am Meer.

Aus diesem Anlass fand am 3. August ein Gedenkgottesdienst mit Stipendiatinnen und Stipendiaten, ehemaligen, Mitgliedern und dem Ija'tz-Vorstand sowie Freunden von Maria Christine auf dem Friedhof statt, auf dem



sie beerdigt ist. Den Gottesdienst hielt Pfarrer Ricardo Bendaña, ein guter Freund Christines. Nach der Messe wurde ein gemeinsames Gebet am Grab gesprochen und anschließend dort eine Kerze entzündet, die wir in Iserlohn aus den Händen von Frau Bergandt

anlässlich unseres Besuchs mit vier Stipendiaten in Deutschland am 5. Mai bekamen. Bei einem Beisammensein in der Friedhofscafeteria -circa 90 Personen waren gekommen- wurde viel an Maria Christine Zauzich und die Anfangszeit des Proyecto Ija'tz gedacht; wie sehr hat sie das Leben so vieler junger Menschen in Guatemala im Laufe der Zeit und sogar bis über ihren Tod hinaus positiv verändert. Dafür ist die ganze Ija'tz-Familie sehr dankbar, auch die neuen Generationen, die sie nicht mehr persönlich kennengelernt haben.



Bereits einen Tag zuvor wurde in den frühen Morgenstunden im Innenhof des Projekthauses eine Maya-Zeremonie im Gedenken an unsere Projektgründerin im Beisein von Stipendiatinnen und Stipendiaten durchgeführt, die sich zu einem

Kurzseminar am selben Tag zum Thema „Emotionale Intelligenz“ im Projekt

einfinden. Die Zeremonie wurde vom „Maya-Priester“ (Spirituelle Führer: „Ajq'ij“) und Vorstandsmitglied von Ija'tz, Augusto López Rincón, vorgenommen.

8. Besuche und Freiwillige

Emma Roether

Vom 13. Januar bis 9. April war Emma Roether aus Heidelberg als Freiwillige im Projekt. Sie half vor allen Dingen in der Vorbereitung der Reisegruppe nach Deutschland. Deutschunterricht gehörte ebenso zu ihren Aufgaben wie allgemeine Infos zu Land, Leuten und Kultur in Deutschland. Ausserdem gab Emma Englisch-Nachhilfe für einige StipendiatInnen. An dieser Stelle möchte ich mich sehr herzlich für die geleistete Mitarbeit bedanken, denn Emma hat sehr schnell einen persönlichen Kontakt zu unseren StipendiatInnen gefunden und war ein sehr geschätztes temporäres Mitglied unseres Ija'tz-Teams. Emma war auch mehrmals zu Besuch bei StipendiatInnen in ihren Dörfern.



Emma (links) bei der Abschlussfeier der Stipendiatin Ana Cristina

Helena Steinkamp



Vom 13. November bis 17. Dezember war Helena Steinkamp im Rahmen ihrer Masterarbeit an der Universität Osnabrück (Studiengang Internationale Migration und Interkulturelle Beziehungen) bei uns zu Gast. Sie führte

Interviews mit Stipendiatinnen und Stipendiaten zum Thema „Bildung“ und wie sich ihr Leben durch das Ija´tz-Stipendium und die dadurch eröffneten Zukunftsperspektiven verändert hat. Helena ist seit einigen Jahren, zusammen mit Kathrin Speh, unsere Projektpatin bei der Initiative Teilen im Cusanus-werk e.V., die unser Stipendienwerk jährlich finanziell fördert.

Besuchsgruppe aus Deutschland

Vom 28.10. bis 11.11. besuchte uns eine Gruppe von 8 Personen aus Deutschland. Der Kern der Gruppe bestand aus Teilnehmern aus Lüdenscheid. Das Reiseprogramm war sehr dicht gepackt und sehr ereignisreich. Es beinhaltete Besuche der touristischen Zentren Guatemalas (Antigua, Atitlansee, Chichicastenango, Tikal, Río Dulce und Karibikküste). Zu Beginn und am Ende blieb die Gruppe im Projekthaus, wo es auch zu einer Begegnung mit StipendiatInnen, den MitarbeiterInnen und dem Vorstand von Ija´tz kam. An verschiedenen Punkten der Reise (z.B. in Santiago Atitlán, Chichicastenango, Tecpán etc.) traf die Gruppe (ehemalige) StipendiatInnen, die ihren Ort und ihre Kultur vorstellten. 5 der 8 ReisetilnehmerInnen blieb auch eine Nacht in Familien von StipendiatInnen in und um den Ort Tecpán. Für alle war es ein einmaliges Erlebnis und die Erfahrung, Zeit in einer „normalen“ guatemaltekischen/indigenen Familie zu verbringen. Am 9.11. nahm die Gruppe auch an den Feierlichkeiten zu 30 Jahren Mauerfall am Berliner Platz in Guatemala Stadt teil, veranstaltet von der deutschen Botschaft in Zusammenarbeit mit der Stadt Guatemala. Alle TeilnehmerInnen der Reise waren begeistert von Land und Leuten und fuhren mit sehr schönen Erinnerungen nach Deutschland zurück.



Gruppe beim Festival der Riesendrachen in Sumpango am 1. November

9. Impressionen aus dem Projektleben im Jahr 2019



Wahl der „Tochter Ijatziano“ und des „Sohnes Ijatzianos“ beim Jahrestreffen



Einführungsseminar mit den neuen StipendiatInnen



Unsere beiden blinden Stipendiatinnen Claudia (links) und Marisandra (rechts)



Seminar zur Wahl in Guatemala



Jahrestreffen



Seminar über
emotionale
Intelligenz



Seminar über
Sexualität;
Referentin ist
unsere ehemalige
Stipendiatin und
Ärztin Vilma
Escot (Bildmitte)